

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Hilden im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Rahmenbedingungen in der Aufgabenwahrnehmung	6
Personenstandswesen	8
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	12
Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	14

→ Sicherheit und Ordnung

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Im Zusammenhang mit einem Korruptionsfall im Gewerbeamt konnte die Stadt Hilden für den Bereich Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten keine Fallzahlen liefern. Dieser Teilbereich entfällt in der Prüfung der Stadt Hilden.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Der Personaleinsatz ist auch durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die

¹ KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013 bei Kennzahlen aus dem Vergleichsjahr 2012. Für Kennzahlen im Vergleichsjahr 2013 nach KGSt-Bericht M3/2013 Kosten eines Arbeitsplatzes 2013/2014 und für Kennzahlen aus dem Jahr 2014 der KGSt-Bericht M19/2014 Kosten eines Arbeitsplatzes 2014/2015

GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern eine höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher sollten die individuellen rechnerischen Potenziale ggf. mithilfe einer aufgabenkritischen Betrachtung und/oder einer analytischen Stellenbemessung untersucht werden.

Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben werden in der Stadt Hilden im Bürgerbüro erledigt. Das Bürgerbüro ist organisatorisch dem Dezernat I zugeordnet und dort im Ordnungsamt (Amt 32) angesiedelt. Neben den originären Einwohnermeldeaufgaben bietet das Bürgerbüro noch weitere Dienstleistungen an, die bei den Analysen der GPA NRW unberücksichtigt bleiben. Nicht Bestandteil des Stellenvergleichs sind insbesondere die Aufgaben Fundangelegenheiten, Ausstellung von Bewohnerparkausweisen, Führerschein- und Einbürgerungsangelegenheiten.

Die für die Einwohnermeldeaufgaben definierten Tätigkeiten erledigte die Stadt Hilden im Vergleichsjahr 2013 mit 5,08 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,43 Vollzeit-Stellen den Overhead. Je 10.000 Einwohner setzte die Stadt Hilden 1,01 Vollzeit-Stellen ein. Damit liegt die Stadt unter dem interkommunalen Mittelwert von 1,07 Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner. Der Personaleinsatz bleibt in den Jahren 2014 und 2015 unverändert.

Die GPA NRW gewichtet die Fallzahlen bei den Einwohnermeldeaufgaben wie folgt: Anträge auf Ausstellung von Ausweisdokumenten werden einfach, An-, Um- und Abmeldungen mit 0,5 gewichtet. Die GPA NRW hat für die Stadt Hilden 11.314 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2013 berechnet.

Anhand der Vollzeit-Stellen ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen auf Basis von KGSt-Daten. Einbezogen werden sowohl die Sachbearbeiter- wie auch die Overhead-Vollzeit-Stellen. Im Vergleichsjahr 2013 beliefen sich die Personalaufwendungen für die Einwohnermeldeaufgaben in Hilden auf rund 290.000 Euro. Diese Personalaufwendungen setzt die GPA NRW ins Verhältnis zu den gewichteten Fallzahlen.

Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2013

Hilden	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
25,74	16,46	45,58	27,12	22,99	26,09	31,46	35

Die Personalaufwendungen je Fall werden insbesondere von den Stellenwertigkeiten und von der Zahl der bearbeiteten Fälle je Stelle beeinflusst. Deshalb hat die GPA NRW zusätzlich die „KGSt-Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben“ betrachtet. An dieser Stelle soll jedoch nicht dargestellt werden, ob die Wertigkeit der Stellen des Hildener Bürgerbüros angemessen ist. Hierfür ist in jedem Einzelfall eine Stellenbewertung erforderlich. Im interkommunalen Vergleich kann die Wertigkeit der Stellen schon allein aufgrund des Zuschnitts der einzelnen Mischarbeitsplätze divergieren. Bei dieser Kennzahl erreichen 75 Prozent der Vergleichskommunen (3. Quartil = 51.744 Euro) einen niedrigen Kennzahlenwert als die Stadt Hilden (52.843 Euro). Die Höhe der Personalaufwendungen wird insbesondere durch den Stellenanteil des Overheads beeinflusst, da die Personalaufwendungen für Beschäftigte mit Lei-

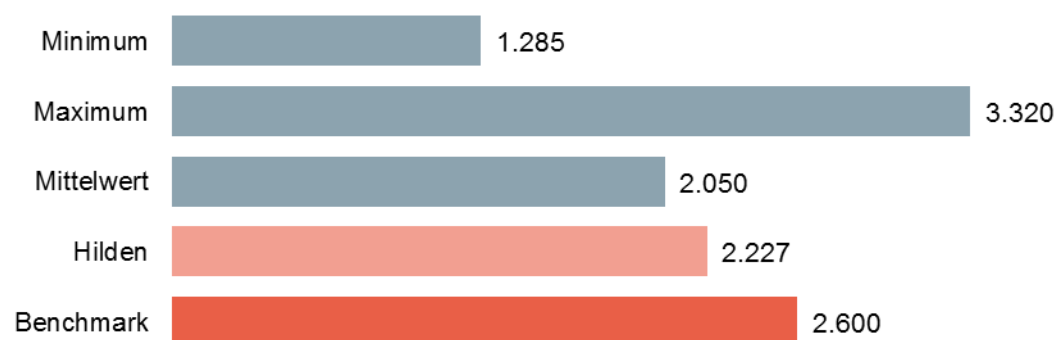
tungsfunktion höher sind. Die Stellenanteile der Leiterin des Bürgerbüros fließen mit 0,86 Vollzeit-Stellen der Besoldungsgruppe A11 in den Vergleich ein (je 0,43 VZ-Stellen Overhead und Sachbearbeitung). In vielen Vergleichskommunen ist die Leitung des Bürgerbüros dagegen gleichzeitig für mehrere Aufgabengebiete zuständig. Daher ist in diesen Fällen ein geringerer Stellenanteil mit einer hohen Besoldungsgruppe im Stellenvergleich zu berücksichtigen. In Hilden macht der Overhead-Anteil 7,80 Prozent aller in den Vergleich eingeflossenen Stellenanteile aus. Mit dieser Quote zählt die Stadt Hilden zum Viertel der Kommunen mit dem höchsten Overhead-Anteil (3. Quartil = 7,51 Prozent). Dennoch wirkt sich der überdurchschnittliche Overhead-Anteil nicht belastend auf die v. g. Kennzahl aus. Diese stellt sich im interkommunalen Vergleich positiv dar, da der gesamte Personaleinsatz gemessen an der Zahl der zu bearbeitenden Fälle vergleichsweise niedrig ist. Der niedrige Kennzahlenwert wird positiv beeinflusst von dem hohen Fallaufkommen bei den Einwohnermeldeaufgaben. In Folge gestiegener Fallzahlen sinken die Personalaufwendungen je Fall im Jahr 2014 auf 24,29 Euro.

→ Feststellung

Aufgrund des, im Verhältnis zum Fallaufkommen, niedrigen Personaleinsatzes ist die Fallbearbeitung in Hilden günstiger als beim Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Folgerichtig dürften die je Vollzeit-Stelle bearbeiteten Fälle im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich ausfallen. Die Einwohnermeldeaufgaben werden maßgeblich durch die Bearbeitung der An-, Um- und Abmeldungen und der Anträge für Ausweisdokumente (Personalausweise und Reisepässe) beeinflusst. Wir setzen die gewichteten Fälle ins Verhältnis zu einer Vollzeit-Stelle Sachbearbeitung. Die Overhead-Anteile werden hierbei nicht berücksichtigt. Es ergibt sich folgende Leistungskennzahl:

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2013



Hilden	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.227	1.677	2.041	2.292	36

→ Feststellung

Die Stadt Hilden bearbeitet mehr Fälle je Vollzeit-Stelle als der Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Gemessen am Benchmark ergibt sich für das Jahr 2013 ein rechnerisches Potenzial in Höhe von rund 0,7 Vollzeit-Stellen. In 2014 haben sich die Fallzahlen bei gleichem Personaleinsatz

erhöht. Die Zahl der gewichteten Fälle je Vollzeit-Stelle ist auf 2.453 Fälle gestiegen. Dementsprechend verringert sich das rechnerische Stellenpotenzial im Jahr 2014 auf rund 0,3 Vollzeit-Stellen.

→ Empfehlung

Die Stadt Hilden sollte den Leistungswert der Einwohnermeldeaufgaben ab 2015 fort-schreiben und den Personaleinsatz an das Fallaufkommen anpassen.

Die Kennzahlen der GPA NRW werden von den Rahmenbedingungen in der Aufgaben-wahrnehmung beeinflusst. Wir analysieren diese Rahmenbedingungen näher.

Rahmenbedingungen in der Aufgabenwahrnehmung

Häufig sind rechnerische Stellenpotenziale das Ergebnis höherer Standards, wie z.B. längere Öffnungszeiten. Das Hildener Bürgerbüro hat zum Prüfungszeitpunkt 38 Stunden wöchentlich geöffnet.

Zahl der Wochen-Öffnungsstunden Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2013

Hilden	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
38,00	25,00	52,50	36,83	33,25	35,50	40,00	30

Die Wochen-Öffnungsstunden liegen über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Das Bürgerbüro der Stadt Hilden hat von montags bis samstags geöffnet. Um die überdurchschnittlichen Wochen-Öffnungszeiten personell abzudecken, benötigt die Stadt Hilden grundsätzlich mehr Personal als Kommunen mit geringeren Wochen-Öffnungszeiten. Nach einem Schichtplan arbeiten die Beschäftigten des Bürgerbüros nur samstags. Nach Einschätzung der Stadt Hilden wird das Bürgerbüro wegen des Hildener Wochenmarktes gerade an diesem Tag besonders stark frequentiert. Daher ist das Bürgerbüro an diesem Tag stets mit drei Personen besetzt. Auch an den anderen Wochentagen besteht die Mindestbesetzung aus drei Personen.

→ Empfehlung

Die Stadt Hilden sollte die Besucherströme im Bürgerbüro messen und Fallzahlen getrennt nach Aufgaben erheben. Damit kann sie feststellen, ob die langen Wochen-Öffnungszeiten dem Bedarf der Bevölkerung entsprechen.

Perspektivisch wird die öffentliche Verwaltung die gleichen Aufgaben mit immer weniger Personal bewältigen müssen. Wie im Teilbericht „Personalwirtschaft und Demografie“ dargestellt, betrifft diese Entwicklung auch die Stadt Hilden. Die mittelfristig ausscheidenden Beschäftigten können nicht durch Nachwuchskräfte kompensiert werden. Die überdurchschnittlichen Öffnungszeiten im Bürgerbüro sollten zusätzlich über Terminvergaben strukturiert werden. In der Regel ist das tägliche Geschäft umso besser planbar, je mehr Terminvergaben gegeben sind. Voraussetzung für den Erfolg der Terminvergabe ist, dass die Termine eingehalten werden können. Dazu müssen die Kunden pünktlich sein und bei Unpünktlichkeit der Termin nach einer kurzen Wartezeit verfallen. Gleichzeitig muss für kurzfristige Ausfälle (Krankheit) der Mitarbeiter, Ersatz geplant werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Hilden sollte über die Einführung eines Terminvergabesystems mehr Planbarkeit erzielen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Arbeitsablaufprozesse ist der EDV-Einsatz. Einige elektronische Vorgangsbearbeitungen sind bereits als Standardwerkzeuge in allen Kommunen im Einsatz, z. B. das elektronische Rückmeldeverfahren. Darüber hinaus nutzt die Stadt Hilden mit den Meldebehörden, die dies unterstützen, ein Programm zum vorausgefüllten Meldeschein. Dies bietet den Vorteil, dass die Meldebehörde, in der die Person bisher gemeldet war, den Datensatz elektronisch an die Stadt Hilden übermittelt. Neben einer automatischen Übernahme der Daten ins System wird so auch Fehlern (Schreibweise etc.) beim Rückmeldeverfahren vorgebeugt. Dies führt wiederum zu geringeren Konfliktfällen. Je mehr Meldebehörden sich daran beteiligen, desto besser funktioniert das Verfahren.

→ **Feststellung**

Der Einsatz des vorausgefüllten Meldescheins ermöglicht es, den Prozess der Anmeldungen in der Stadt Hilden zu beschleunigen.

Das Bürgerbüro ist in der Stadt Hilden die erste Anlaufstelle für die Bürger. Deshalb arbeitet das Bürgerbüro sehr serviceorientiert. Mittels einer speziellen Software werden die Kunden an der Infotheke namentlich mit ihrem Anliegen erfasst. Alle Sachbearbeiter an den Front Office Arbeitsplätzen können diese Liste an ihren PCs einsehen. Die Sachbearbeiter holen den jeweils nächsten Kunden persönlich im Wartebereich ab. Nach Angabe der Stadt reagieren die Bürger auf den persönlichen Empfang positiv. Aus Sicht der Leiterin des Bürgerbüros nimmt die Stadt den etwas höheren Zeitaufwand zur Abholung der Kunden bewusst in Kauf. Einerseits aus Gründen der Bürgerfreundlichkeit, andererseits aber auch als Beitrag zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Durch das regelmäßige Aufstehen vermeidet die Stadt ein mehrstündig monotones Sitzen der Beschäftigten des Bürgerbüros.

Eine Besonderheit bei der Erledigung von denjenigen Einwohnermeldeaufgaben, die nicht in der Leistungskennzahl dargestellt werden, mindert die Realisierbarkeit des rechnerischen Stellenpotenzials zusätzlich. So gehört die Stadt Hilden zum Viertel der Vergleichskommunen, die die meisten gebührenpflichtigen Melderegisterauskünfte je 10.000 Einwohner bearbeiten (3. Quartil = 886 Fälle). Während das Fallaufkommen beim Mittel der Vergleichskommunen 711 Fälle je 10.000 Einwohner ausmachte, bearbeitete die Stadt Hilden im Jahr 2013 1.154 gebührenpflichtige Melderegisterauskünfte je 10.000 Einwohner (absolut 6.319 Fälle).

Als zusätzlichen Vergleichsparameter hat die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Dieser stellt die Erträge im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ins Verhältnis zu den Personalaufwendungen. Bei der Stadt Hilden ergaben sich im Vergleichsjahr 2013 Erträge in Höhe von 159.040 Euro² und Personalaufwendungen in Höhe von rund 290.000 Euro.

² Nach Angabe der Stadt Hilden handelt es sich bei den Erträgen um ein vorläufiges Ergebnis aus dem Haushaltsplanentwurf 2015.

Personalaufwandsdeckungsgrad Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2013 in Prozent

Hilden	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
54,62	17,72	56,23	30,00	24,46	28,25	36,50	31

→ Feststellung

Nur eine Vergleichskommune erreicht einen höheren Personalaufwandsdeckungsgrad als die Stadt Hilden.

Ursächlich für den guten Kennzahlenwert sind die hohen Erträge bei den Einwohnermeldeaufgaben. Mit einem Ertrag je Fall von rund 14 Euro stellt die Stadt Hilden den neuen Maximalwert bei der Kennzahl „Ertrag je Fall Einwohnermeldeaufgaben“. Im Mittel liegt der Kennzahlenwert im Jahr 2013 bei rund acht Euro je Fall.

Die Zahl der gebührenpflichtigen Fälle (beantragte Ausweisdokumente) fällt in Hilden besonders hoch aus. Im Jahr 2013 wurden in Hilden 6.847 Ausweisdokumente beantragt. Absolut gesehen hat nur eine Vergleichskommune mehr Ausweisdokumente bearbeitet. Auf das Fallaufkommen wirkt sich aus, dass die Stadt Hilden Personen, deren Ausweisdokumente ablaufen, automatisiert anschreibt. Obwohl die Vergleichskommunen – genauso wie die Stadt Hilden – überwiegend die Meldesoftware „MESO“ einsetzen, nutzen viele Städte die Möglichkeit dieses Automatismus noch nicht. Die Vorgehensweise der Stadt Hilden wirkt sich positive auf das Fallaufkommen und die Erträge aus. Denn aufgrund des Anschreibens beantragen viele Betroffene regelmäßig neue Ausweisdokumente.

→ Feststellung

Aus Sicht der GPA NRW stellt das automatisierte Anschreiben bei abgelaufenen Ausweisdokumenten ein gutes kommunales Praxisbeispiel dar. Durch diese Vorgehensweise kann das Fallaufkommen bei den Ausweisdokumenten zeitlich gesteuert und das Ertragsaufkommen erhöht werden.

Personenstandswesen

Das Standesamt der Stadt Hilden ist wie das Bürgerbüro organisatorisch dem Dezernat I zugeordnet und dort im Ordnungsamt (Amt 32) angesiedelt. Die für das Personenstandswesen definierten Tätigkeiten erledigte die Stadt Hilden im Vergleichsjahr 2013 mit 2,75 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. 0,25 Vollzeit-Stellen der Sachbearbeitung entfallen auf die Einzelaufgabe „Einbürgerungsangelegenheiten“, die laut der GPA-Definition Bestandteil des Stellenvergleichs „Personenstandswesen“ ist. Diese Aufgabe wird in der Stadt Hilden im Bürgerbüro wahrgenommen. Insofern ist das Ergebnis dieses Stellenvergleichs nicht vergleichbar mit der eigenen Organisationsuntersuchung im Standesamt 2010/2011.

Für den Overhead wurden Stellenanteile im Umfang von 0,50 Vollzeit-Stellen berücksichtigt. Je 10.000 Einwohner setzt die Stadt Hilden 0,59 Vollzeit-Stellen ein. Damit liegt sie unter dem interkommunalen Mittelwert von 0,66 Vollzeit-Stellen. Ob der v.g. Personaleinsatz in dem Um-

fang für die Aufgabenwahrnehmung erforderlich ist, zeigt die nachfolgende Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen“.

Die Fallzahlen im Personenstandswesen gewichtet die GPA NRW wie folgt: Eheschließungen werden einfach gewichtet (Meldeverfahren und Eheschließung sowie Eheschließung ohne Anmeldung in Hilden). Eheschließungen, bei denen lediglich die Anmeldung bei der Stadt Hilden erfolgte und es im Vergleichsjahr zu keiner Trauung in Hilden kam, mit 0,3.

Für die Kennzahlenermittlung sind so 414 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2013 berücksichtigt worden. Die Stadt Hilden hat eigene Angaben zur Gewichtung der Fallzahlen gemacht. Danach liegt die Zahl der gewichteten Fälle bei 426. Hieraus resultieren geringe Unterschiede bei den Ergebnissen der Kennzahlen „Personalaufwendungen je gewichtetem Fall Personenstandswesen“ und „Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen“ zwischen denen, die in dieser Prüfung durch die GPA NRW ermittelt wurden zu denen, die die Stadt Hilden angegeben hat.

Auch bei den Aufgaben des Personenstandswesens setzt die GPA NRW die Personalaufwendungen je Stelle auf Basis von KGSt-Daten in das Verhältnis zu der gewichteten Zahl der Fälle. In der Summe berücksichtigen wir Personalaufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead in Höhe von rund 185.000 Euro.

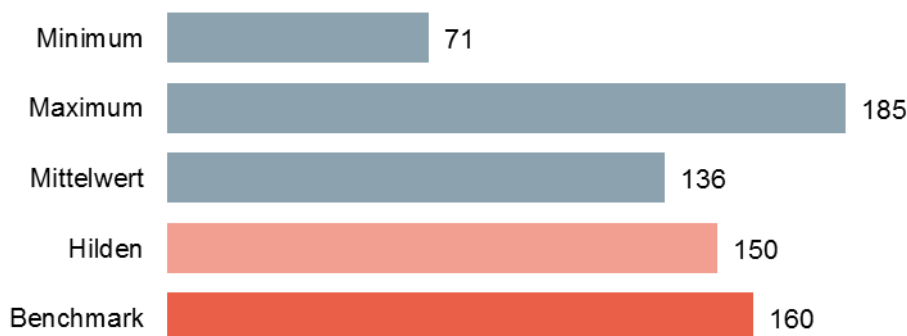
Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2013

Hilden	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
465	216	896	500	416	463	556	33

Die Personalaufwendungen je Fall liegen am Median. Unter Berücksichtigung der Hildener Gewichtung (426 Fälle) liegen die Personalaufwendungen je Fall bei 435 Euro.

In den folgenden Vergleich fließen ausschließlich sachbearbeitende Stellenanteile ein.

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2013



Hilden	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
150	120	135	157	33

→ Feststellung

Gemessen am Benchmark ergibt sich im Vergleichsjahr 2013 ein rechnerisches Potenzial von 0,2 Vollzeit-Stellen. In Folge höherer Fallzahlen ergibt sich für das Jahr 2014 kein Stellenpotenzial mehr.

Unter Berücksichtigung der Hildener Gewichtung (155 Fälle je Vollzeit-Stelle) ergäbe sich bereits für das Vergleichsjahr 2013 kein rechnerisches Stellenpotenzial.

→ Empfehlung

Die Stadt Hilden sollte den Leistungswert „Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen“ fortschreiben und den Personaleinsatz an das Fallaufkommen anpassen

Auch beim Personenstandswesen sind die örtlichen Besonderheiten von großer Bedeutung. In der Stadt Hilden gibt es ein Krankenhaus mit einer Geburtshilfe-Abteilung, das auch von den Einwohnern der Nachbarstädte (insb. Erkrath und Haan) genutzt wird. In Folge dessen ist die Zahl der Geburten höher als in Städten ohne Geburtsstation. Gleichzeitig ist aber auch das Arbeitsvolumen für diese Einzelaufgabe deutlich höher als in Kommunen mit wenigen Geburten. Denn die Bearbeitung der Geburten bindet einen erheblichen Teil der personellen Ressourcen des Standesamtes. Insbesondere seit der Änderung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2009. Seitdem werden sämtliche Personenstandsveränderungen an das jeweilige Geburtsstandesamt zurückgeführt. Die damit verbundenen Tätigkeiten führen zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Mit 79 Geburten je 10.000 Einwohner erreicht die Stadt Hilden einen durchschnittlichen Kennzahlenwert zwischen Median (58 Fälle) und Mittelwert (84 Fälle). Auch die Zahl der Sterbefälle fällt mit 103 Fällen je 10.000 Einwohner durchschnittlich aus (Mittelwert = 102 Fälle).

Die Zahl der Eheschließungen (Meldeverfahren und Trauungen) liegt im Jahr 2013 im interkommunalen Vergleich mit 32 unter dem Mittelwert von 37 Eheschließungen je 10.000 Einwohner. Das Fallaufkommen war in diesem Jahr ausnahmsweise niedrig. In den Vorjahren und im Jahr 2014 wurden in Hilden jeweils rund 13 Prozent mehr Ehen geschlossen. In Folge dessen erreicht die Stadt Hilden in diesen Jahren einen überdurchschnittlichen einwohnerbezogenen Kennzahlenwert.

Als zusätzlichen Vergleichsparameter analysiert die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad. Er stellt die Erträge im Bereich des Personenstandswesens ins Verhältnis zu den Personalaufwendungen. Bei der Stadt Hilden ergaben sich im Vergleichsjahr 2013 Erträge in Höhe von 63.178 Euro und Personalaufwendungen in Höhe von rund 185.000 Euro.

Personalaufwandsdeckungsgrad Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2013 in Prozent

Hilden	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
32,9	11,7	42,7	27,9	24,2	28,0	31,5	31

➔ **Feststellung**

Die Stadt Hilden gehört zum besten Viertel der Vergleichskommunen mit dem höchsten Personalaufwandsdeckungsgrad. Gleichwohl schöpft die Stadt noch nicht alle Möglichkeiten zur Ertragssteigerung aus.

Bei den Gebühren für Eheschließungen bieten sich den Kommunen häufig Möglichkeiten, ihre Erträge zu erhöhen. Absolut betrachtet zählt die Stadt Hilden im Vergleichsjahr mit 177 Fällen zum Viertel der Kommunen, das die meisten Eheschließungen (Meldeverfahren und Trauungen) durchgeführt hat (3. Quartil = 164 Fälle). Eheschließungen sind in Hilden

- am Mittwochvormittag im Rathaus und im alten Ratssaal des Bürgerhauses
- am Freitagvormittag im Rathaus
- samstags im alten Ratssaal des Bürgerhauses
- auf Wunsch im Einzelfall auch an anderen Wochentagen möglich.

➔ **Feststellung**

Das Angebot an Trauungen freitags und samstags auf einen zentralen Standort zu beschränken, ist positiv. So werden unproduktive Zeiten für Wegstrecken weitestgehend vermieden. Die Trauungen können komprimiert stattfinden.

Das Angebot mehrerer Trauorte stellt einen erhöhten und von der Stadt beeinflussbaren Standard dar. Die GPA NRW hat im Rahmen ihrer Prüfungen zwischenzeitlich festgestellt, dass es vergleichbare Ambiente-Trauungen in fast jeder Stadt gibt, wobei der entstehende Mehraufwand unterschiedlich sein kann.

Der alte Ratssaal des Bürgerhauses befindet sich in unmittelbarer Nähe des Rathauses und ist für die Standesbeamten der Stadt Hilden fußläufig binnen weniger Minuten zu erreichen. Für dort stattfindende Trauungen erhebt die Stadt einen zusätzlichen Aufwendungsersatz von 40 Euro. Davon verbleiben zehn Euro als Ertrag im Standesamt. 30 Euro werden an das Amt für Gebäudewirtschaft weitergeleitet. Die GPA NRW vertritt die Auffassung, dass Gebühren und Aufwendungen auskömmlich kalkuliert sein müssen. So sollten insbesondere folgende Punkte bei der Festsetzung der Höhe des Aufwendungsersatzes berücksichtigt werden:

- Raumkosten,
- Strom- und Heizkosten.

Weiter sollten auch die Zeitintensitäten der Standesbeamten für die folgenden Faktoren berücksichtigt werden:

- Wegstrecken,
- individuelle Gestaltung und
- zusätzliche Dienstleistungen.

Ob die der Stadt Hilden durch Trauungen entstehende Aufwendungen durch den Aufwendungsersatz gedeckt werden, war nicht Bestandteil dieser Prüfung. Gleichwohl sollte die Stadt

den Aufwendungsersatz in angemessenen Zeitabständen den entstehenden Aufwendungen gegenüberstellen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Hilden sollte die Höhe des Aufwendungsersatzes für Trauungen im alten Ratssaal im Bürgerhaus regelmäßig überprüfen und entsprechend erhöhen.

Das Standesamt der Stadt Hilden steuert das Arbeitsaufkommen mit Hilfe der Wochen-Öffnungszeiten. Die Wochen-Öffnungszeiten liegen mit 26 Stunden am Median der Vergleichskommunen. Die Beschäftigten des Standesamtes nutzen die Schließungszeiten um – wie beispielsweise am Mittwochvormittag – Trauungen durchzuführen und Back-Office-Aufgaben zu erledigen. Mittels der Vergabe von Terminen für Anmeldungen zur Eheschließung und zur Beurkundung von Geburten steuert die Stadt Hilden zudem die Publikumsströme im Standesamt. Spontankunden hat das Standesamt regelmäßig nur im Zusammenhang mit der Beurkundung von Sterbefällen.

→ **Feststellung**

Die Stadt Hilden steuert den Bereich Personenstandswesen durch die Vergabe von Terminen bei durchschnittlichen Öffnungszeiten gut. Sie erreicht hohe Fallzahlen und im interkommunalen Vergleich gute Kennzahlenwerte.

Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Bei der Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle“ erreicht die Stadt Hilden in beiden Bereichen ein überdurchschnittliches Ergebnis.
- Für die Einwohnermeldeaufgaben im Vergleichsjahr 2013 hat die GPA NRW im Vergleich zum Benchmark ein rechnerisches Stellenpotenzial von rund 0,7 Vollzeit-Stellen ermittelt. Durch höhere Fallzahlen reduziert sich das Potenzial im Jahr 2014 auf rund 0,3 Vollzeit-Stellen.
- Höhere Standards erfordern mehr Personal für die Aufgabenerledigung. Die Stadt Hilden sollte deshalb die überdurchschnittlichen Wochen-Öffnungsstunden des Bürgerbüros prüfen. Es bietet sich an, die Besucherströme zu messen und Fallzahlen getrennt nach Aufgaben zu erheben. Mit einem Terminvergabesystem könnten der Personaleinsatz und die Besucherströme optimal gesteuert werden.
- Beim Personenstandswesen ergibt sich im Jahr 2013 ein rechnerisches Stellenpotenzial von 0,2 Vollzeit-Stellen. Durch höhere Fallzahlen wurde das Personal in 2014 wieder benötigt.
- Die Stadt Hilden erzielt überdurchschnittliche Personalaufwandsdeckungsgrade. Beim Personenstandswesen sieht die GPA NRW jedoch Möglichkeiten zur Ertragserhöhung, indem der Aufwendungsersatz für Trauungen im alten Ratssaal im Bürgerhaus regelmäßig überprüft und bei Bedarf erhöht wird.
- Die Personalaufwendungen je Fall liegen in beiden Bereichen am Median.

- Die Stadt sollte die Leistungskennzahlen der GPA NRW fortschreiben und den Personaleinsatz an das Fallaufkommen anpassen.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial 2013	Stellenpotenzial 2014
Einwohnermeldeaufgaben	0,7	0,3
Personenstandwesen	0,2	0,0
Gesamtsumme	0,9	0,3

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich für das Jahr 2013 ein monetäres Gesamtpotenzial von 45.000 Euro. In 2014 reduziert es sich auf 15.000 Euro.

➔ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Hilden mit dem Index 4.

Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2012	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Anmeldung, Ummel- dung und Abmeldung	0,5	9.281	8.933	9.285	4.641	4.467	4.643
Personalausweis	1,0	6.142	4.403	5.058	6.142	4.403	5.058
Reisepass		2.876	2.444	2.760	2.876	2.444	2.760
Gesamt					13.659	11.314	12.461

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Beurkundung Geburt	0,2	434	435	87	87
Beurkundung Sterbefall		562	503	112	101
Eheschließung: Anmeldung und Trauung	1,0	177	213	177	213
Eheschließung: nur Trauung		11	- *	11	-*
Eheschließung: nur Anmeldung	0,3	88	93	26	28
Gesamt				414	429

* Fallzahlen unter „Eheschließung: Anmeldung und Trauung“ miterfasst

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de